

## Vorstandsarbeit mit neuen Strukturen

**Beim Regionalen Vorständetreffen des SKFLuzern in Römerswil vom Montagabend stand das Thema «Neue Strukturen der Freiwilligenarbeit» im Zentrum. Die Vorstandsfrauen der vielen Ortsvereine, vorwiegend aus den Regionen Seetal, Surental und Umgebung, konnten ihre eigenen Arbeitsformen überprüfen und neue Strukturen diskutieren.**

Zum jährlichen Vorständetreffen lud der Kantonalverband des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes nach Wolhusen ein. Rund 50 Frauen aus fast 20 Ortsvereinen interessierten sich für die Informationen aus dem Verband und vor allem fürs Kernthema des Abends «Neue Strukturen der Freiwilligenarbeit». Cornelia Müller, Präsidentin der Frauengemeinschaft Römerswil stellte gleich zu Beginn den gastgebenden Ortsverein vor. Auch sorgten die Frauen von Römerswil für einen angenehmen Rahmen in der Turnhalle und den wohlverdienten Imbiss am Schluss des Abends.

### Informationen aus dem SKFLuzern

Barbara Wyss, Bildungsverantwortliche im Vorstand des Kantonalverbandes, informierte erstmals über die laufenden Anlässe, das umfassende Kursangebot und die künftigen Herausforderungen. Der Erzählabend im Juni und der Besuch des Hauses der Religionen im Oktober wurden empfohlen. Auch auf das Angebot des, in neuem Kleid daherkommenden, Frauen- und Familienfonds wurde verwiesen. Die neue digitale Plattform BeUnity soll künftig der Vernetzung der schweizweiten Frauenbände dienen und von möglichst allen Vereinen aktiv genutzt werden.

Im Weiteren erwähnte Barbara Wyss die kleine Crew, die aktuell den Kantonalverband führt. Je eine Verantwortliche für die Finanzen und für die Spiritualität fehlen. So wurde aufgerufen, interessierte Frauen zu melden, um so die Freiwilligenarbeit im Kantonalverband zu stärken.

### Willkommene Freiwilligenarbeit neu strukturiert

Die Referentin Regula Kuhn-Somm aus Küttigen sprach die Vertreterinnen der Ortsvereine mit ihren Inputs direkt an. Sie forderte gleich zu Beginn auf, Mitzumischen und Mitzuwirken. In kleinen Gruppen wurden erste Erfahrungen mit neuen Formen ausgetauscht, wovon weniger und wovon mehr erwartet wird und was letztlich Ziel einer jeden Sitzung sei. Die Organisations- und Prozessberaterin Kuhn lud ein «Neuerungen an einen Tisch einzuladen» und nicht zum Vornherein neue Ideen zu verwerfen. Sie zeigte auf wie das Sitzungsformat «Get it Done Session» sofort ausprobiert werden kann und sich jede Frau nach ihren Stärken einbringen kann.

Die Ortsvereinsvertreterinnen, viele davon Präsidentinnen ihres Frauenvereins, nahmen viele praktische Tipps entgegen, diskutierten gewisse Ideen kontrovers und probierten erste Veränderungen gleich aus. Man spürte, dass die Frauen sich in ihrer Verantwortung die Vereine in die Zukunft zu führen gestärkt fühlten und dankbar die Hinweise aufnahmen.

Beim anschliessenden – schön angerichteten und bestens mundenden – Imbiss wurde der Austausch gepflegt und die zukünftige Freiwilligenarbeit wurde da und dort weiterdiskutiert.



Die Referentin Regula Kuhn aus Küttigen wusste die Anwesenden mit ihren Ausführungen zu fesseln.

Text und Bild zVg